

Was kann Nachhaltigkeit im Blick auf Lehre und Studium bedeuten?

Positionspapier von Team 2 des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität (KNU) der Universität Hamburg

Fassung vom 19.3.2015

1. Zu den Aufgaben von Team 2 innerhalb des KNU

Innerhalb des KNU kommt dem Team 2 vor allem die Aufgabe zu, sich mit der Bedeutung von Nachhaltigkeit in bzw. für Lehre und Studium auseinanderzusetzen. Dazu gehört laut den Leitlinien des KNU u.a., die Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Konzepten nachhaltiger Lehre und Bildung sowie von Verfahren und Instrumenten der Qualitätssicherung in Lehre und Studium in Zusammenarbeit mit den zuständigen Instanzen der Universität zu beraten und zu begleiten.¹ Dieses Papier versucht, für die Bearbeitung dieser Aufgaben in Orientierung am Leitbild universitärer Lehre der Universität Hamburg ein differenziertes Verständnis von Nachhaltigkeit im Blick auf Lehre und Studium zu entwickeln.

2. Zum Begriff der Nachhaltigkeit

Team 2 orientiert sich wie das gesamte KNU an einem weiten, auch soziokulturelle Aspekte umfassenden Begriff von Nachhaltigkeit, der darauf abzielt, auch künftigen Generationen die selbständige Gestaltung ihres Lebens zu ermöglichen. Im Anschluss an das Positionspapier des KNU vom 17.04.2013 ist nachhaltige Entwicklung als Dreischritt zu verstehen, der (1) eine kritische Reflexion bisher unhinterfragter Lebenspraxis, (2) die Identifizierung bislang unzureichend verwirklichter Gemeingüter, und (3) die Entwicklung von Strategien zur Aufwertung dieser Gemeingüter in der Zukunft umfasst.² Im Blick auf Lehre und Studium folgt daraus, dass universitäre Bildung dazu beitragen sollte, die Studierenden zu diesem Dreischritt zu befähigen.

3. Nachhaltigkeit im Blick auf Lehre und Studium

3.1. Nachhaltigkeit als *Thema bzw. Gegenstand* von Lehre und Studium

Nachhaltigkeit stellt im Sinne der *inhaltlichen Dimension* dieses Nachhaltigkeitskonzepts einen unverzichtbaren Gegenstand von Lehre und Studium dar. Die Entwicklung der Universität Hamburg zu einer *University for a Sustainable Future* hängt deshalb entscheidend davon ab, inwieweit es gelingt, Nachhaltigkeit zu einem inhaltlichen Bezugspunkt möglichst sämtlicher Fächer und Disziplinen zu machen und das Lehrangebot um entsprechende Veranstaltungen zu erweitern. Das skizzierte Nachhaltigkeitsverständnis legt es nahe, entsprechende Bemühungen nicht nur auf die in der politischen Debatte mit dem Begriff Nachhaltigkeit verbundenen Themengebiete wie Klimaschutz, Ökologie und ressourcenschonende Verfahren zu begrenzen, sondern auch andere Gemeingüter wie gesellschaftliche und politische Partizipation, Selbstbestimmung oder Solidarität als Nachhaltigkeitsthemen auszuweisen. Da nachhaltige Entwicklung in hohem Maße als interdisziplinäre Problemstellung zu verstehen ist, sollten die entsprechende Ausrichtung von Lehrveranstaltungen gefördert und Anreize für neue Formen der Zusammenarbeit von Lehrenden verschiedener Disziplinen geschaffen werden.

¹ Vgl. Leitlinien der Arbeit des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität vom 29.09.2011

² Positionspapier des Kompetenzzentrums Nachhaltige Universität vom 17.04.2013, S. 2.

3.2. Nachhaltigkeit als *Qualitätsmerkmal* von Lehre und Studium

Im Sinne der *didaktischen Dimension* des KNU-Positionspapiers stellt Nachhaltigkeit jedoch nicht nur einen Gegenstand, sondern auch eine Eigenschaft bzw. ein Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium dar. Das bedeutet, dass die Qualität universitärer Lehre u.a. wesentlich davon abhängt, inwieweit sie *langfristig* wirksam ist. Die Nachhaltigkeit von Lehre und Studium kann demzufolge auch daran gemessen werden, inwieweit es gelingt, Studierende zur langfristigen und dauerhaften Aneignung wissenschaftlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen sowie zur kritischen (Selbst-)Reflexion anzuregen und ihr Interesse an neuen Erkenntnissen und Erfahrungen anhaltend zu stärken. Besondere Verantwortung im Blick auf die angestrebte nachhaltige Wirkung kommt der universitären Lehre dabei in den (auch zahlenmäßig bedeutsamen) Lehramtsstudiengängen insofern zu, als die universitäre Lehre dort *nolens volens* bis zu einem gewissen Grad als Vorbild für die künftige Lehrtätigkeit der jetzigen Studierenden wirkt.

Nachhaltigkeit als Qualitätsmerkmal universitärer Lehre bedeutet im Sinne des oben skizzierten Nachhaltigkeitsverständnisses darüber hinaus aber auch die Vermittlung von *Zukunftsfähigkeit*, d.h. den akademischen Auftrag, Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und die Bereitschaft zu vermitteln, an der gemeinsamen Gestaltung einer in großen Teilen ungewissen Zukunft sowie an der für die Lösung neuartiger, bislang unbekannter Probleme erforderlichen Weiterentwicklung wissenschaftlichen Wissens mitzuwirken.

Nachhaltigkeit als Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium bedeutet dabei u.a., dass Lehrende, Studierende sowie Universitätsleitung und Verwaltung dazu beitragen, dass

- das Studium nicht ausschließlich zur Vorbereitung für konkrete berufliche Anforderungen dient, sondern als umfassende *Bildung durch Wissenschaft* angelegt ist
- Studierende zur kooperativen und interdisziplinären Bewältigung künftiger, noch unbekannter Herausforderungen befähigt werden
- Lernprozesse nicht nur oberflächlich bleiben, sondern zu einem tiefer gehenden Verständnis der fachlichen Inhalte sowie deren wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung führen
- Studierende die Möglichkeit erhalten und nutzen, ihre Lernprozesse selbst (mit) zu gestalten, und die Fähigkeit entwickeln, selbständig Entscheidungen zu treffen
- die Heterogenität der Studierenden, d.h. deren individuell verschiedene Perspektiven und Voraussetzungen bei der Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen angemessen berücksichtigt werden
- Studierende die Möglichkeit erhalten und nutzen, die Bedeutung von Lerngegenständen und Lernprozessen für die eigene Lebensgestaltung und das eigene Lebensumfeld zu reflektieren
- die möglichen Folgen von Erkenntnisprozessen bedacht werden
- Lernprozesse zukunfts offen gestaltet werden und zur Weiterentwicklung wissenschaftlichen Wissens in gesellschaftlicher Verantwortung befähigen und motivieren.

Schließlich ist im Blick auf Lehre und Studium auch die *institutionelle Dimension* von Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Das bedeutet, dass die institutionelle Planung, Begleitung und Evaluation von Lehrveranstaltungen selbst nachhaltig erfolgen sollte – d.h. zukunfts offen, partizipativ und orientiert an der Identifizierung und Verwirklichung von Gemeingütern sowie der Bewältigung gesellschaftlicher Schlüsselprobleme. Außerdem sollten institutionelle Rahmenbedingungen zur Förderung von Lehrveranstaltungen geschaffen werden, die Disziplinargrenzen überschreiten.